JN 68511

WIEN, 12/3 1915.
XVIII., Herbeckstraße 52.

Hochgeehrte Familie Milovy!

Zeitung-Verkäufer meldete das traurige
unseren verehrten naturliebenden Lehrer
Herrn Milovy! Ich kann nicht sagen, wie sehr
mich diese Kunde betrübt, bedrückt, um so mehr
berührt, als der unerwartete Tod gerade während dieser
Kriegszeit so viele aus dem Schoße gerissen
hat, wachsende Söhne, Verwandte, Freunde
zu betrauern, selbst sind gewiß Mütter!
Vorgestern am 7. ist
schon Ende! Und nun auch Herrn Milovy! Wie klagt ich das
Geschick an, daß es mir in der letzten Sprechstunde, ihn nochmals
zu besuchen! Mir war so, als müsste er in uns leben, bis
ich ihn wieder hätte! Und er lebt auch weiter in
Ihrem Herzen, in den Herzen, die seinen edlen Geist
mit uns lieben u. mit ihm weiterleben!
Ich bin zu bewegt, um weiter zu schreiben! Nehmen Sie,
hochverehrte Familien-Angehörige mein innigstes Beileid entgegen!
Mein u. der Meinen aufrichtiges stilles Beileid entgegen!
Es gereichen die zu Ihren Lebzeiten wüßte, so hätte sie mir sicher
nicht verzeihen, daß ich in abgehetzter Zeit an das Grab
des edlen Entschlafenen trete, um ihm einen Gedenk-Kranz
in Blumen zu bringen! Mit allen Hochachtung
wie stets Ihr tief trauernd er

Antonie Gröllich

WIENER STADTBIBLIOTHEK